

»Ich träume von einem Wiedersehen mit meiner Familie«

»Wunschräume – Wunschträume«: Wanderausstellung kommt nach Traunstein – Zu sehen ist sie bis Sonntag

Traunstein – »Wunschräume – Wunschträume« heißt eine Ausstellung, die von Freitag bis Sonntag an den Privatschulen Dr. Kalscheuer in Traunstein zu sehen ist. Organisiert wird diese von der Diakonie im Aichtal. Die Kunstwerke sind von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, die in Zeichnungen, Aquarien und Collagen ihre traumatischen Erfahrungen von Krieg, Gewalt und Flucht zu Papier gebracht haben. Eröffnet wird die Ausstellung am Donnerstag.

Rund 50 Bilder zeigen die Wunschräume und traumatisierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die aus Sierra Leone, Albanien, Syrien, Afghanistan, Gambia, Somalia oder Eritrea geflüchtet sind – teils völlig auf sich gestellt. Über das Therapieangebot TAF (Therapeutisches Angebot für Flüchtlinge), Hochfranken und durch die Beteiligung am internationalen EU-Erasmus-Lernprogramm »SARAH« war es

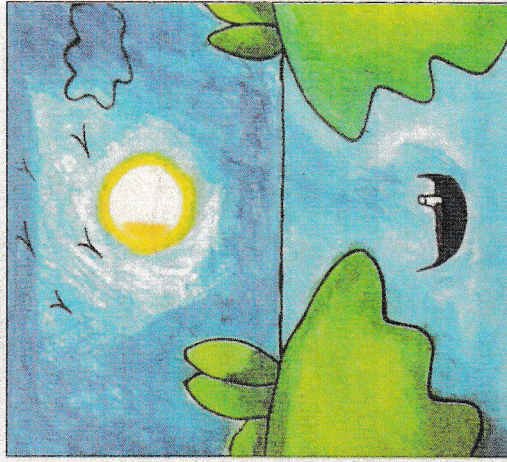
möglich, das Projekt durchzuführen. Von Trauma betroffene Menschen drückten sich künstlerisch aus. Diese Kunstsammlung wird teils in Originalen, teils in Kopien nun als Wanderausstellung in ganz Bayern gezeigt – und kommt diese Woche auch nach Traunstein.

Diakon Michael Soergel, der von Seiten der evangelischen Kirchengemeinde unter anderem im Aichtal Erfahrung mit Geflüchteten gesammelt hat, betreut seit Jahren mit Beate Knott am Standort Traunstein das WoFA-Projekt der Diakonie Südbayern. Es hat den Slogan »Wohnraum für alle – Integration braucht ein Zuhause«. Hier werden Vermieter und Geflüchtete vor der Vermietung, während der Vermietung und nach der Vermietung begleitet, damit Wohnen gelingt, wie Diakon Michael Soergel sagt.

Er weiß aus Erfahrung, dass sprachliche Probleme nicht immer aus fremdsprachlichen Gründen bestehen. »Oft liegen auch aufgrund von Traumata



Luwam hat dieses Bild von ihrer Flucht gezeichnet und nennt ihr Werk: *Einsame Einreise. Das Mädchen kommt aus Eritrea und würde gerne Grafikdesignerin werden.*



Waqas kommt aus Afghanistan. Zu seinem Bild schreibt der Jugendliche: *»Ich träume von einem Wiedersehen mit meiner Familie«.*

Blockaden vor – aufgrund von Erinnerungen an erlittenen Entsetzlichkeiten, die physisch, psychisch oder sozial daherkommen und kaum beeinflussbar sind«, sagt Soergel. Deswegen sei das Kunstprojekt eine hervorragende Möglichkeit, Blockaden zu lockern und etwas unverrückbares Schönes darzustellen, das

nun neben dem Unerträglichen stehen dürfe. Was Wunschräume sein können, zeigt die Ausstellung an den Privatschulen Dr. Kalscheuer. Die Schule unterrichtet selbst junge Erwachsene Geflüchtete und machte daher auch Erfahrungen mit traumatisierten Menschen. Die Ausstellung Eintritt zu der Ausstellung ist frei.

Nach der Vernissage sind die 50 Kunstwerke am Freitag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr zu sehen, am Samstag von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt zu der Ausstellung ist frei.

KR